

Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 47 (von Hugin Munin ®)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station „Überblick“

Der Zug des rechten Gleises fuhr heute besonders harmonisch. Vor einem Berg nahm er sanft Anlauf, die Kurven durchfuhr er sehr gleichmässig und wenn er einmal halten musste, fuhr er fast unmerklich wieder an. Es war, als würde er sogar mit den Windböen mitschwingen.

„Aha, Harmonie kann eben fast überall hergestellt werden“, ging es mir durch den Kopf.
„Wie passend zum 16. Tag“.

„Ja, Harmonie ist nicht nur eine Sache der Beziehungen zwischen Menschen. Es geht dabei auch um harmonische Abläufe überall. Von den reibungslos funktionierenden Atomen über harmonisch laufende Geräte bis zur Harmonie als Mechanismus für die Ausbreitung des Lebens“, rückte meine Begleiterin wieder einmal ihre Gedanken gerade.

„Das ganze Universum ist wie eine grosse, harmonisch arbeitende Maschine. Wir können die Harmonie nicht nur überall herstellen, sondern auch überall finden“, ging es mir durch den Kopf.

„Vom Kleinsten bis in den grossen Himmel über den Wolken“. In diesem Moment fand ich mich wie auf einer sehr hoch gelegenen Wolke wieder, mit einem Teleskop in der Hand. Ich bemühte mich, an dem Teleskop eine Scharfstellung zu erreichen. Dann zeichnete sich ein Bild ab. Ich sah nach links und sah so etwas wie mehr oder weniger helle Strahlen, die parallel liefen. Sehr viele Strahlen, um nicht zu sagen: „Unendlich viele“. Ich beobachtete genauer. Langsam wurde mir klar, dass es sich dabei um Wege handelte, nicht um Strahlen. Viele waren immer wieder unterbrochen. Nur **ein** Weg ging völlig geradlinig gerade aus. Ich begriff nicht, um was es hier nun überhaupt ging.

„Was könnte das sein?“ frug ich mich leise.

„Stelle die richtigen Fragen“, kam eine Stimme aus dem All.

„Gibt es ein Mass für diese Linien?“ versuchte ich mir Klarheit zu verschaffen. Daraufhin erkannte ich Zahlen. Ja, Zahlen wurden eingeblendet. Schaute ich nach links, so stand da irgendwo eine 15, ein grosses Stück weiter rechts von der 15 eine 30. Sehr viel weiter rechts dann 80.

„Aha, eine Strecke von 150 km ist das, die ich da sehe. Aber wozu?“ suchte ich nach Klarheit.

„Das ist die falsche Frage“, kam es prompt.
Ich verlegte mich darauf hin auf das genaue Beobachten und erkannte, dass bei ca. „KM 20“ die Wege voller Aktivität waren.

Die feinstofflichen Elemente Feuer, Luft und Wasser (also diese Elemente der äusseren Realität) spielen miteinander und umgarnen scheinbar alles. Alles sieht dadurch auch sehr harmonisch aus. Wieso sehe ich diese Art der Elemente überhaupt?

„Überlege, in welcher Position Du jetzt bist“, kam die Stimme aus dem All.

„Ach ja, ich bin ja **nicht** im irdischen Raum. Von meiner höheren Warte aus sehe ich jetzt alles und jedes, sofern der Schöpfer will“.

Ich liess meinen Blick über die ganze Strecke schweifen und sah, dass die feinstofflichen Elemente der Realität, aus denen alles Grobstoffliche dann zusammengesetzt wird, **überall** ihr Werk der Harmonie-Herstellung verfolgten. Über die ganze Strecke der 150 KM.

„Das sieht schön aus“. Und dort, wo reine Natur war, war vollkommene Harmonie.

„Aber warum fehlt auf fast allen Linien ab ca. „KM 30“ dann so oft das Licht? Und zwischen „KM 75“ und „KM 95“ sind nur noch ganz wenige Wege im Licht?“ stellten sich für mich Fragen über Fragen. „Bis auf eine Linie. Diese baut sich geradezu in ihrer Lichtfülle von KM zu KM immer stärker aus. Ich verstand nicht, warum diese vielen Linien mit zunehmender Zeit nur noch wenige Lichtpunkte zeigten und immer dunklere Teilstrecken. Und warum hörten sie schliesslich ganz auf, ausser der einen Linie“.

„Hallo? Alles Ok?“ Hörte ich plötzlich die Stimme meiner Begleiterin in weiter Ferne.

Ich befand mich nun in einem Übergangs-Zylinder und rauschte in Richtung Erde zurück. Meine Sicht auf die Dinge änderte sich mit hoher Geschwindigkeit. Dann begriff ich. Diese Vielzahl der Linien waren in Wirklichkeit die „Lebenslinien“ der Menschen. Sie zeigten die unharmonischen Einflüsse auf Grund von angeblichen Verbesserungs-Massnahmen, denen sie sich hingaben.

„Egal, was die Menschen probierten, es gelang ihnen nicht, **auf Dauer** zu gesunden“, war mein Fazit. „Aber warum?“ schwirrte es mir durch den Kopf.

„Das liegt daran, weil die Menschen mit dem Tod rechnen. Um auf Dauer körperlich, finanziell oder beziehungs-mässig gesund zu sein, müsst Ihr den Tod ausschliessen. Alle Eure Massnahmen akzeptieren aber den sogenannten Tod. Folglich kommt auch für jede dieser Lebens-Linien der sogenannte Tod. Nichts als der Tod,“ klang die Stimme nun sanft und traurig. (Bem.: siehe Broschüre „Der Weg des Ewigen Lebens“ -Beispiele aus dem Alltag von HUGIN MUNIN) www.verlag-des-ewigen-lebens.com

„Und die helle Linie ist der Weg des Ewigen Lebens“, hörte ich die Stimme meiner Begleiterin, die sich bei mir wieder eingeklinkt hatte.

„Das Deborah-Center zeigt, wie es richtig geht“. www.geistige-homoeopathie.com